



Liebe Leserin,
lieber Leser,

im kommenden Frühjahr eröffnen wir eine Tagespflege im Carl-Sieder-Weg und bieten damit im Freiburger Westen eine pflegerische Tagesversorgung an. Wir folgen mit diesem Angebot dem Bedürfnis vieler älterer Menschen, das eigene Zuhause und vertraute Wohnumfeld trotz Hilfe- und Pflegebedürftigkeit nicht aufgeben zu müssen. Nach längerer Planungsphase entsteht ebenfalls im kommenden Jahr zwischen Diakoniekrankenhaus und Universitätsklinik unser neues Pflegezentrum WEST. Hier wird auch das neue Domizil von PiA – Pflege im Anschluss sein. Das PiA-Team kann so kurze Wege nutzen, um die Überleitung kranker Menschen von der klinischen in die häusliche Pflege gut und schnell zu organisieren. Diese und andere Projekte zeigen: Zum einen gehen wir mit unseren neuen Angeboten über die häusliche Pflege weit hinaus. Zum anderen bleiben wir unserem Grundsatz treu: ambulant vor stationär. Lesen Sie mehr zu diesem und anderen Themen hier in GEPFLEGT ZU HAUSE.

Dirk Ulmer
Teamleitung SÜDWEST



TAGESPFLEGE: WIR ERWEITERN UNSER VERSORGUNGSANGEBOT IM FREIBURGER WESTEN

Am Tag gut betreut, am Abend zu Hause

Morgens in die Tagespflege und abends wieder nach Hause – das ist das Konzept der Tagespflege. Mit diesem Angebot unterstützen wir ältere Menschen in Freiburg, die auch dann noch weiterhin mit ihrem Partner zu Hause oder im Kreis der Familie leben möchten, wenn sie hilfe- oder sogar pflegebedürftig geworden sind.

MIT DER TAGESPFLEGE bieten wir unseren Gästen Betreuung und Gemeinschaft sowie Abwechslung und Anregung.

Und: Wir entlasten mit diesem Angebot explizit pflegende Angehörige. Während sie Mutter oder Vater über viele Stunden in der Tagespflege gut und sicher betreut wissen, können sie beruhigt eigenen Dingen nachgehen. Sogar eine berufliche Tätigkeit lässt die Tagespflege zu.

WIR TUN ALLES DAFÜR, damit sich unsere Tagesgäste in der Tagespflege am Carl-Sieder-Weg wohlfühlen können. Großzügig gestaltete und helle Räume schaffen eine wohnliche Atmosphäre. Angenehme Ruheräume und eine großzügige Terrasse ergänzen das Angebot. So kann jeder Gast so lange Gemeinschaft erleben wie es gut tut und so viel Ruhe bekommen wie individuell nötig. Die Tagespflege vermittelt Orientierung und Halt. Die Gemeinschaft mit anderen wirkt der zunehmenden Isolation von Menschen entgegen, die im Alter pflegebedürftig werden. Aktivierende Pflege und soziale Betreuung gehören in der Tagespflege zusammen: Unsere geschulten Mitarbeitenden versuchen, jeden Gast so gut wie möglich darin zu fördern, sich eigenständig zu bewegen und Handgriffe selbstständig auszuführen. Beides dient auch dazu, eine Heimunterbringung so lange wie möglich hinauszuzögern oder sogar zu vermeiden. Besonders Menschen mit Demenz werden in der Tagespflege an ihren Fähigkeiten orientiert betreut



In der Tagespflege gemeinsam Gemüse schnibbeln macht Spaß und regt an.

und begleitet. Individuelle Vorlieben, lebensgeschichtliche Hintergründe und Gewohnheiten werden von uns berücksichtigt. Wiederkehrende Abläufe, Rituale und jahreszeitliche Anlässe bieten Struktur und Orientierung.

UNSERE TAGESGÄSTE können durch Angehörige gebracht und wieder abgeholt werden. Sie können aber auch unseren Fahrdienst in Anspruch nehmen. Mit ihm werden sie morgens bis 8.30 Uhr zur Tagespflege abgeholt und ab 16 Uhr wieder zurückgebracht. |

→ **Wir eröffnen unsere Tagespflege im Frühjahr 2018. Die Kosten für Pflege, Betreuung und den Fahrdienst werden von der Pflegeversicherung übernommen. Die Gäste zahlen lediglich einen Eigenanteil für Unterkunft, Verpflegung und Investitionskosten.**

Delegation aus Georgien informiert sich über Pflege

Großes Interesse an dualer Ausbildung



Die Delegation von Caritas International mit Dr. Susann Reiner (3. von rechts) im Gespräch mit Inge-Dorothea Boitz-Gläßel, Zentrale Pflegedienstleitung der Ev. Sozialstation (3. von links).

An Informationen zur dualen Ausbildung im Pflegebereich war eine Delegation aus Georgien interessiert,

die uns auf Initiative von Caritas International kürzlich besuchte. Der Verband fördert in Georgien u.a. den Aufbau von Strukturen in der Hauskrankenpflege. Unsere Gäste erhielten auch einen breiten Einblick in unsere Kooperation mit den Pflegeschulen im Umkreis: Schließlich bilden wir allein in diesem Jahr 32 Pflegekräfte aus, und wir können darüber hinaus auf interessante und innovative Arbeitskonzepte verweisen. Wir haben uns sehr darüber gefreut, unsere Erfahrungen weitergeben zu können. |



ZAHNPFLEGE BEI DEMENZERKRANKTEN MENSCHEN – SO WICHTIG, SO SCHWIERIG

Mund auf – zum Lächeln!

Diagnose Demenz. Viele pflegende Angehörige brauchen ihre ganze Kraft, um das Leben mit der Krankheit zu meistern. Die Zahnpflege des Patienten rückt dabei oft in den Hintergrund. Gerade die Mundgesundheit ist aber so wichtig für das Wohlbefinden und die Vorbeugung weiterer Krankheiten.



Tipps aus der Pflegepraxis



Hauptproblem: Mund öffnen

- **Man kennt es von kleinen Kindern: um sie anzuregen, den Mund zu öffnen, macht man selbst den Mund weit auf. Das kann auch im Umgang mit demenzkranken Menschen zum Erfolg führen.**
- **Das hilft auch: zusammen ein Lied singen.**
- **Streicheln: Ein leichter Druck mit einem Finger auf eine Wangenseite im Bereich der letzten Backenzähne zwischen Ober- und Unterkiefer regt zum Mundöffnen an.**
- **Rituale einführen, zum Beispiel: zuerst immer das Frühstück, danach immer Zähneputzen.**

HEINRICH MÜLLER IST AN DEMENZ ERKRANKT, kümmert sich aber nach wie vor selbst um seine Zahnpflege. Seine Frau stellt eines Tages fest, dass er aus dem Mund unangenehm riecht. Gleichzeitig mag er sein Lieblingsgericht nicht mehr essen und zeigt sich besonders grummelig. Das ist eine klassische Situation, in der Angehörige feststellen, dass mit der Zahnpflege oder den Zähnen irgendetwas nicht stimmt.

Bei einer beginnenden Demenzerkrankung kümmern sich die Patienten in der Regel immer noch selbst um das Zähneputzen. Der Mund ist ein Intimbereich und deshalb scheuen viele Angehörige eine Kontrolle der Zahnpflege oder sie denken wegen der vielen anderen Probleme, die die Krankheit mit sich bringt, einfach nicht daran. Gleichzeitig werden die Prophylaxe-Termine beim Zahnarzt oft nur noch unregelmäßig oder gar nicht mehr wahrgenommen, weil sie so beschwerlich sind. Das führt dazu, dass die Zahn- und Mundgesundheit vieler alter Menschen, die an Demenz erkrankt sind, besonders schlecht ist.

Dabei sind gerade gesunde Zähne für die allgemeine Gesundheit von großer Bedeutung. Zunächst einmal geht es natürlich darum, dass die erkrankten Menschen ohne Schmerzen und mit Lust essen können. Darüber hinaus kann es passieren, dass die Bakterien, die für Karies und Parodontose verantwortlich

sind, im Körper weiterwandern. Dann erhöht sich spürbar das Risiko, einen Schlaganfall oder einen Herzinfarkt zu erleiden oder an einer Lungenentzündung zu erkranken. Auch Pilze können sich im Mund ansiedeln und im Körper ausbreiten, wenn sie nicht rechtzeitig entdeckt werden.

Unterstützung für die Angehörigen

Das Kompetenzzentrum Demenz in Schleswig-Holstein hat gemeinsam mit der Kieler Zahnärztin Claudia Ramm eine bundesweit bislang einzigartige Aktion ins Leben gerufen. Unter dem Motto „Lächelnd durchs Leben“ gibt es eine telefonische Sprechstunde, in der Fragen rund um das Thema Mundgesundheit bei Menschen mit Demenz gestellt werden können. „Beim besten Willen, ich kann es einfach nicht!“ oder „Wie soll ich das machen?“ – das sind Fragen, die Claudia Ramm öfter von Angehörigen hört, wenn es darum geht, dass die Patienten Hilfe beim Zähneputzen brauchen. „Ich empfehle dann eine Prophylaxe-Kraft zu suchen, die Hausbesuche macht und vor Ort in aller Ruhe erklärt, wie die Angehörigen am besten unterstützt werden können“, sagt die Spezialistin für Alterszahnmedizin mit Schwerpunkt Demenz.

Hilfsmittel nutzen

Auch bei der häuslichen Zahnpflege geht es darum, sich genau anzuschau-

en, wie der Mund von innen aussieht. Viele an Demenz erkrankte Menschen leiden unter Mundtrockenheit. Wenn sichergestellt ist, dass sie ausreichend trinken, können die eingenommenen Medikamente der Grund sein. Insgesamt gibt es über 400 Arzneimittelgruppen, die eine Mundtrockenheit verursachen können, und Demenz-Präparate gehören dazu. Diese Nebenwirkung kann man aber ebenfalls medikamentös behandeln und künstlichen Speichel erzeugen. Oft wird auch das Zahnfleischbluten unterschätzt, weil es nicht mit Schmerzen verbunden ist. Blutendes Zahnfleisch bedeutet aber immer auch krankes Zahnfleisch und Handlungsbedarf. Der erste Blick sollte dann der Zahn-

Neue, nicht zu harte Borsten und die richtige Zahncreme unterstützen die Zahnpflege.



bürste gelten. Harte, raue Borsten im Stil einer Nagelbürste auf empfindlichem Zahnfleisch – damit kann Zähneputzen zur Tortur werden. Die Zahnpflegeprodukte sollten ebenfalls ganz individuell auf den Patienten zugeschnitten sein. Es gibt Gele, die sich besonders bei Entzündungen eignen, und für Menschen mit Schluckbeschwerden ist eine Zahncreme ideal, die wenig schäumt. Trägt der Patient eine Prothese, muss diese natürlich ebenfalls regelmäßig gereinigt und auf einen guten Sitz kontrolliert werden. Bei Patienten mit Implantaten ist es ganz wichtig, dass Sie den Implantatpass gut aufbewahren, weil es über 60 verschiedene Implantatsysteme gibt.

Besonders schwierig wird es für Angehörige, wenn die Patienten die Mundhygiene nicht zulassen. Sie beißen die Zähne zusammen oder beißen auf die Mundhygieneartikel. Hier beleuchtet Claudia Ramm zunächst die medizinische Seite: „Das Zähneknirschen kann eine Nebenwirkung von Psychopharmaka sein. Auch ist die muskuläre Kontrolle oft eingeschränkt oder verzögert.“ In diesem Fall kommen Aufbisshilfen zum Einsatz, beispielsweise eine Art Fingerhut, der über den Finger gezogen und auf einer Seite zwischen die Zähne geschoben wird, während man die andere Seite putzt. Ganz wichtig ist es für den pflegenden Angehörigen, nicht in Hektik zu verfallen und flexibel zu sein. Die Zähne müssen nicht unbedingt im Badezimmer geputzt werden, sondern jeder andere Ort in der Wohnung, wo sich der Patient wohlfühlt, eignet sich ebenso gut – auch der bequeme Sessel im Wohnzimmer. Als Hilfsmittel wird dann eine Nierenschale gebraucht, in die der Patient ausspucken kann.

Konsequent und regelmäßig

Claudia Ramm arbeitet bei der Behandlung von demenzerkrankten Menschen nach drei Grundsätzen: wohlwollende Konsequenz, gegenseitige Wertschätzung und kurze, knappe Sätze. Das erinnert an die Behandlung von Kindern. „Oft wird zu viel oder zu aggressiv gesprochen, weil der Patient nicht reagiert. Das liegt aber an seiner verlängerten Reaktionszeit und man erreicht mit vielem oder barschem Sprechen eher das Gegenteil. Darüber hinaus haben demenzerkrankte Menschen ein gutes Bauchgefühl und können sehr emotional auf eine aggressive Ansprache reagieren.“ Wohlwollende Konsequenz meint, dass es bei aller Wertschätzung



Die Zähne müssen nicht unbedingt im Badezimmer geputzt werden. Möglich ist das auch im bequemen Sessel im Wohnzimmer.

bestimmte Regeln gibt, denn auch die Spezialistin erlebt, dass Patienten austesten, wie weit sie gehen können – „vielleicht lässt sie mich in Ruhe, wenn ich schreie“. Dann ist es nötig, ganz klar und ehrlich zu formulieren, was notwendig ist und gemacht werden muss – um es dann auch zu tun.

Zahnärzte können Hausbesuch jetzt abrechnen

Ebenso wie seine Kollegin unterstreicht Dr. Elmar Ludwig, der Vorsitzende des Arbeitskreises Alterszahnheilkunde und Behindertenbehandlung Baden-Württemberg, die Wichtigkeit der regelmäßigen Zahnpflege zu Hause. „Ich wünsche mir, dass die Prävention, die man aus der Jugendzahnheilkunde kennt, auch für alte Menschen umgesetzt wird. Sonst renne ich als Zahnarzt nur hinterher“, sagt Ludwig. Das bedeutet im schlimmsten Fall: Wenn die Zahnpflege über Jahre vernachlässigt wird, bleibt am Ende nur noch, die Zähne unter Narkose zu entfernen. Zum 1. April dieses Jahres haben die gesetzlichen Krankenkassen ihren Leistungskatalog um eine Position erweitert. Seitdem können Zahnärzte den zusätzlichen personellen, technischen und zeitlichen Aufwand für einen Hausbesuch abrechnen. Das war bislang nicht der Fall. Für Claudia Ramm Anlass zur Hoffnung, dass Patienten zu Hause künftig noch besser versorgt werden. |

*Text: Sabine Anne Lück, Bad Honnef
Redaktion: GRIESHABER Redaktion + Medien, Bonn*

So finden Sie die richtige Unterstützung



- **BEI IHREM ZAHNARZT:** Fragen Sie zunächst bei Ihrem Hauszahnarzt nach, ob er demenzerkrankte Patienten behandelt oder entsprechend ausgebildete Kollegen in Ihrer Nähe empfehlen kann. Wenn Sie auf diesem Wege nicht fündig werden, können Sie die Suchfunktion der Deutschen Gesellschaft für Alterszahnmedizin (DGAZ) nutzen. Unter www.dgaz-online.de finden Sie zertifizierte Spezialisten für Seniorenzahnmedizin in Ihrem PLZ-Bereich.
- **ZAHNARZT SUCHEN:** Auf der Webseite der Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg www.lzkbw.de gibt es ebenfalls eine Zahnarztsuche nach Tätigkeitsschwerpunkten. Wenn Sie eine spezialisierte Praxis in Ihrer Nähe gefunden haben, weisen Sie auf jeden Fall darauf hin, dass es sich um einen demenzerkrankten Patienten handelt. Ebenfalls auf der Webseite finden Sie eine Liste mit den Senioren- und Behindertenbeauftragten in Baden-Württemberg, an die Sie Fragen richten können.
- **RATGEBER:** Die Stiftung Zentrum für Qualität in der Pflege (ZQP) hat einen ausführlichen Ratgeber zur Mundgesundheit zusammengestellt. Hier bekommen pflegende Angehörige eine Schritt-für-Schritt-Anleitung: www.zqp.de
- **TELEFONISCHE SPRECHSTUNDE:** Das Kompetenzzentrum Demenz in Schleswig-Holstein bietet bundesweit eine einzigartige telefonische Sprechstunde an. Jeweils freitags von 10 bis 11 Uhr unter 0431/37 23 20. Am Telefon beraten Sie die Zahnärztin Claudia Ramm und die Prophylaxe-Fachkraft Maren Kropf-Nitz, die auf die Behandlung von Menschen mit Demenz spezialisiert sind.

VERHINDERUNGSPFLEGE – EINE LEISTUNG DER PFLEGEVERSICHERUNG

Entlastung für pflegende Angehörige



Eine gute Sache hat manchmal einen Namen, aus dem man nicht ganz schlau wird. Die Verhinderungspflege gehört dazu. Man fragt sich: Was soll hier verhindert werden? Lesen Sie, was sich hinter dieser wichtigen Leistung der Pflegeversicherung verbirgt – und vor allem, wie Sie sie für sich am besten nutzen können.

DIE VERHINDERUNGSPFLEGE HEISST so, weil pflegende Angehörige* eine Ersatzpflege in Anspruch nehmen können, wenn sie selbst verhindert sind – ab und zu für ein paar Stunden, oder tageweise oder sogar über einen längeren Zeitraum – bis zu sechs Wochen am Stück pro Kalenderjahr. Die Verhinderungspflege dient der Entlastung pflegender Angehöriger und soll damit auch durchaus etwas verhindern: Dass pflegende Angehörige ausbrennen, krank werden oder eine dringende Therapie nicht in Anspruch nehmen, weil die häusliche Sorge und Pflege sie voll und ganz in Beschlag nimmt.

DIE VERHINDERUNGSPFLEGE LÄSST sich ganz praxisnah gestalten und ist damit alltagstauglich. Mit seiner Leistung unterstützt der Gesetzgeber pflegen-

de Angehörige, sich öfter oder sogar regelmäßig eine kleine Auszeit zu nehmen, um wieder aufzutanken. Sich in Ruhe mit einer Freundin treffen, ohne schlechtes Gewissen in der Stadt bummeln, die Enkelkinder besuchen ohne ständig auf die Uhr sehen zu müssen, ohne Hetze einen Termin beim Arzt wahrnehmen: Die stundenweise Verhinderungspflege macht das alles möglich.

DIE VERHINDERUNGSPFLEGE IST eine Leistung der Pflegeversicherung (§ 39 SGB XI). Anspruch darauf hat der pflegebedürftige Mensch ab **Pflegegrad 2**. Und: Die Pflegeperson muss den pflegebedürftigen Menschen mindestens sechs Monate lang in ihrer häuslichen Umgebung versorgt haben und dafür nachweislich mindestens zehn Stunden pro Woche aufwenden. Für Pflegebedürftige, die die Sachleistung der Pflegeversicherung in Anspruch nehmen – also durch eine Sozialstation gepflegt werden – kommt die Verhinderungspflege verständlicherweise auch in Frage. Die Verhinderungspflege muss bei der Pflegekasse beantragt werden. Sprechen Sie uns an – wir unterstützen Sie gerne dabei.

MENSCHEN MIT PFLEGEGRAD 1 haben keinen Anspruch auf Verhinderungspflege. Hier können aber die Entlastungsleistungen von monatlich 125 EUR ausnahmsweise für körpernahe Pflege herangezogen werden. Auch dazu beraten wir Sie gerne!

Wer einen Angehörigen zu Hause pflegt, darf nicht vergessen, auch an sich selbst zu denken und regelmäßig aufzutanken. Die Leistungen der Verhinderungspflege machen es möglich.

FÜR DIE VERHINDERUNGSPFLEGE zahlt die Pflegeversicherung **bis zu 1.612 EUR pro Kalenderjahr**. Die Höhe der bewilligten Leistung hängt davon ab, ob die Ersatzpflege durch eine Sozialstation, eine erwerbstätige Pflegeperson, entfernte Verwandte oder Nachbarn wahrgenommen wird. Springt dagegen eine nahe verwandte Person ein, zahlt die Pflegekasse nur die Höhe des Pflegegeldes.

DARÜBER HINAUS gibt es seit ein paar Jahren außerdem die sehr sinnvolle Möglichkeit, **die Leistungen der Verhinderungspflege mit denen der Kurzzeitpflege zu kombinieren**. Die Hälfte der Leistungen, die jährlich für Kurzzeitpflege zur Verfügung stehen, und die im laufenden Kalenderjahr nicht in Anspruch genommen wurden, können mit der Verhinderungspflege kombiniert werden. Damit erhöht sich die Leistung, die die Pflegekasse für die Verhinderungspflege zahlt, auf (1.612 + 806) 2.418 EUR. Und auch das ist wichtig: Das reguläre Pflegegeld entfällt bei der stundenweisen Verhinderungspflege nicht (bei maximal acht Stunden im Laufe von zwei Tagen), sondern wird wie gewohnt weitergezahlt. Benötigt die pflegebedürftige Person allerdings eine längere Pflege, wird das Pflegegeld um die Hälfte gekürzt.

FÜR DEN PFLEGEBEDÜRFTIGEN Menschen bedeutet die Verhinderungspflege nichts weniger, als dass er in seinem ihm ver-

trauten Umfeld bleiben kann, auch wenn die Person, die ihn pflegt, unfreiwillig ausfällt oder gezielt vertreten werden möchte. Diese Leistungen werden im Rahmen der Verhinderungspflege übernommen: sowohl körpernahe Pflegen wie Duschen, Baden Ganzkörperwäsche als auch hauswirtschaftliche Tätigkeiten wie Waschen, Bügeln, Einkaufen etc. sowie Betreuung und Begleitung zum Beispiel zum Arzt oder beim Spaziergang.

WENN SIE JEMANDEN SUCHEN, der die Verhinderungspflege übernimmt, ist die Evangelische Sozialstation Freiburg gerne für Sie da. Die Ersatzpflege des Pflegebedürftigen in seinem Zuhause wird von Pflegefachkräften oder besonders geschulten Mitarbeitenden unserer Sozialstation übernommen. Unser Ziel ist es vor allem, **den vertrauten Rahmen für den pflegebedürftigen Menschen zu erhalten**. Gerade weil wir zuerst als „Fremde“ ins Haus kommen, soll der Kranke das sichere Gefühl haben, dass alles so läuft wie immer. Deshalb erfragen wir vorab, was im Einzelfall für den vertrauten Pflegeablauf notwendig ist, aber auch nach persönlichen Vorlieben sowie nach heiklen Punkten. |

** oder eine andere, nicht erwerbsmäßig pflegende Person*

GEPFLEGT ZU HAUSE
Autorin: Inge-Dorothea Boitz-Gläßel
Redaktion: GRIESHABER Redaktion + Medien
grieshaber-medien.de | Bonn

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Evangelische Sozialstation
Freiburg im Breisgau e.V.
Maienstraße 2 • 79102 Freiburg
Telefon 0761 27130-0 • Fax 0761 27130-135
sozialstation@evsozialstation-freiburg.de

Vorstand Johannes Sackmann
Pflegedienstleitung Inge-Dorothea Boitz-Gläßel

Sparkasse Freiburg Nördlicher Breisgau
IBAN: DE24 6805 0101 0002 0010 14

Auflage 2.500 Exemplare

Konzept, Redaktion,
Produktionsmanagement:
GRIESHABER Redaktion + Medien, Bonn
Grafik: imagedesign, Köln